

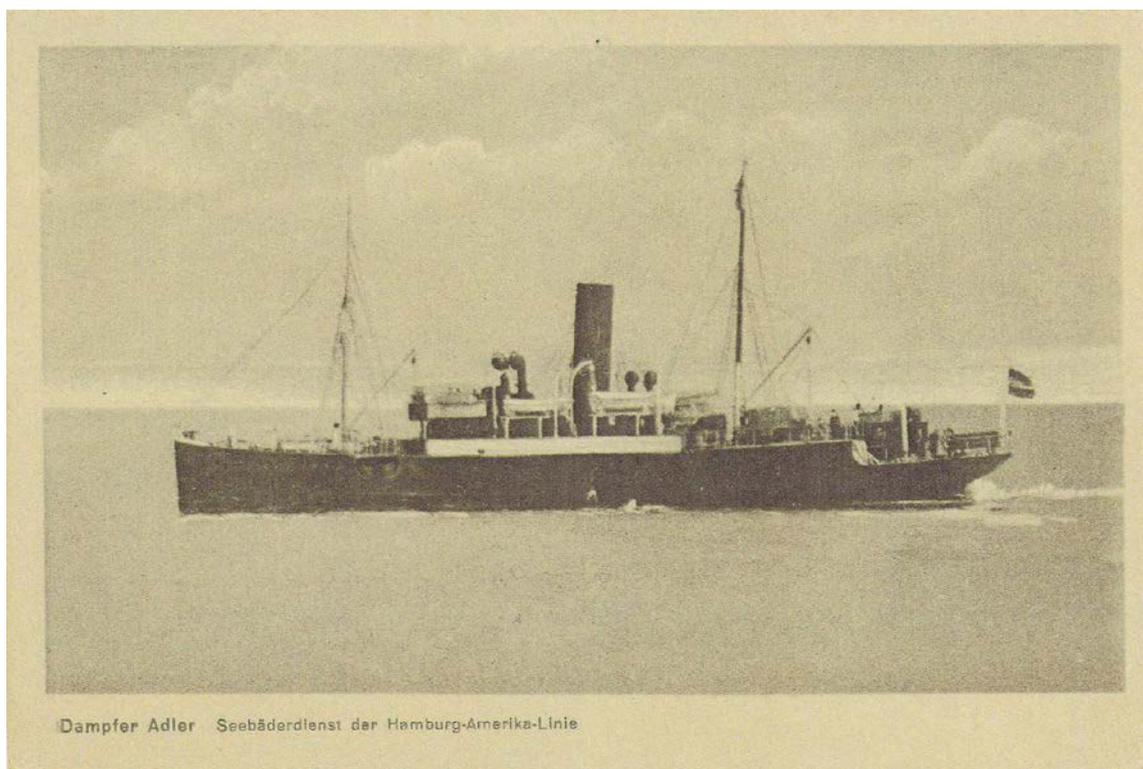
Aus der See- und Schiffspostgeschichte der Inflationszeit

Der Seebäderdampfer ADLER

Dem Dampfer ADLER war eine wechselhafte Geschichte beschieden. Am 8. Oktober 1904 lief das Schiff bei den Howaldtwerken in Kiel unter der Baunummer 392 vom Stapel. Der Stapellauf fand ohne Namensgebung für ein Kieler Konsortium statt, das mit dem Dampfer einen Post- und Passagierdienst in der Ostsee einrichten wollte. Vorgesehen waren Einrichtungen für 30 Passagiere in der I. und 40 in der II. Klasse sowie 100 Zwischendeckplätze. Die Maschinenanlage war mit Zoelly-Turbinen von 1200 PS ausgerüstet, für eine Geschwindigkeit von 15 Knoten.

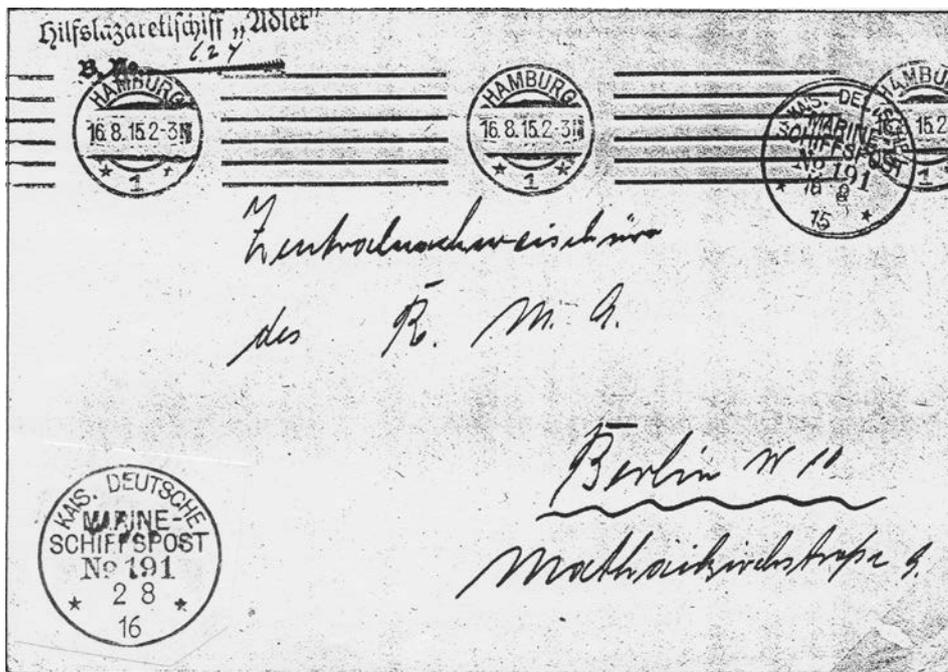
Das Konsortium übernahm das Schiff nicht und bringt es so um den Ruhm, das erste deutsche Turbinenschiff zu sein. Die Werft stellte es Versuchsschiff für Turbinenanlagen fertig und bemühte sich dann jahrelang vergeblich, einen Käufer zu finden.

1912 wurde der Dampfer nach Einbau einer Dreifachexpansionsmaschine am 26. März an die Hamburg-Amerika-Linie (HAPAG) verkauft. Die Bauwerft baute das Schiff zum Seebäderdampfer um und am 10. Juli 1912 fand die erste Probefahrt unter dem Namen ADLER statt. Die Einstellung in den Seebäderdienst erfolgte umgehend. Das Foto wurde auf einer dieser Seebäderfahrten aufgenommen.



Technische Daten nach dem Umbau: 594 BRT, 59,5 m lang, 7,6 m breit, 11 Knoten, 200 Deckpassagiere, 23 Mann Besatzung.

Im ersten Weltkrieg wurde der Dampfer von der Kaiserlichen Marine als Hilfslazarettenschiff vom 12.11.1914 bis 5.12.1918 eingesetzt. An Bord befanden sich 177 Krankenbetten. Neben der 25 Mann starken Besatzung waren 21 Mann Sanitätspersonal an Bord. Das Schiff erhielt am 6.4.1915 die Marine-Schiffspost Nr. 191 zugeteilt, die am Ende des Krieges an das Ausrüstungspostamt zurückgegeben wurde.



Brief nach Berlin, aufgegeben an Bord des Hilfslazarettsschiffs ADLER am 16.8.1915, gestempelt mit dem MSP-Stempel No. 191 und dem Kommandostempel Hilfslazarettsschiff „Adler“ (Sammlung Uwe Kindler)

Nach kurzzeitiger Beschlagnahme durch die Alliierten wurde das Schiff Ende 1918 an die HAPAG zurückgegeben und von 1919 bis 1925 wieder im Seebäderdienst eingesetzt. 1927 wurde der bislang schwarze Rumpfanstrich durch einen weißen Anstrich ersetzt. Wenn man sich den Bordstempel betrachtet war es wieder ein Schiff ohne Namen. Die nachstehende Karte wurde am 10.6.1922 auf einer Fahrt von Helgoland nach Westerland auf Sylt aufgegeben und dort postalisch bearbeitet.



Am 5.10.1935 verkaufte die HAPAG den Dampfer an die Fa. Louis Köhler in Altona und wurde in SEEADLER umbenannt. Am 6.12.1935 weiter verkauft an Fa. G. Sergo & Co in Reval, umbenannt in AEGNA. 1940 unter gleichem Namen von der Estnischen Seeschiffahrtsgesellschaft in Tallin übernommen. 1941 nach Leningrad überführt und von der sowjetischen Baltischen Rotbannerflotte unter dem Namen VOLKOW als U-Boot-Basissschiff eingesetzt. Nach Ende des Krieges von 1945 bis 1947 als Versorgungsschiff der Rotbannerflotte in Dienst. Ab 1947 als Zielschiff genutzt und vor der estnischen Küste bei der Insel Aegna versenkt.

Horst Lüddicke

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 278

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.